

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 35 (1756)

Artikel: Practica auf das Jahr 1756
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA,

Auf das Jahr 1756.

1. Von dem Winter.

Der von Anfang zimlich rute / mithin rauchere Winter, tretten wir an in dem zu ruck gelegten 1756 Jahr den 1. Christmonat um 2. Uhr 39. m. Vormittag alsdann der kürzligste Tag und die längste Nacht, zugleich die Sonne in den 0 gr. des \odot trittet. Selbigen Mittag befinden sich die Planeten in folgender Stellung. \odot steht im 27 gr. 37. m. des \odot . \odot im 5. gr. 53. der \odot . \odot im 11 gr. 40. des \odot , \odot im 13. gr. 52. des \odot / \odot im 11. gr. 26. m. des \odot / \odot im 3 gr. des \odot / und \odot im 4. gr. 47. in der \odot / hieraus ist zuvermäh- ten der Christmonat wird recht winterlich aussehen mit kaltem Nebel und Sonnenschein, der Jenner ist unbeständig, der Hornung hat meist Wind, Schnee und Regen, und der Merz kommt mit schönem Wetter.

2. Von dem Frühling.

Den meist fruchtbare mit Schnee Regen und Sonnenschein vermischte Frühling fangen wir an den 9. Tag Merz um 4. Uhr 36. m. da Tag und Nacht gleich ist. Zu Mittag befinden sich die Planeten in folgender Ordnung. \odot im 7 gr. 25. m. des \odot . \odot im 5. gr. 22. des \odot . \odot im 8. gr. 49. m. des \odot . \odot im 4. gr. 3. des \odot . \odot im 12. gr. 42. \odot . der \odot im 21. gr. 30. des \odot . und der \odot im 9. gr. 57. der \odot . Der Frühling fangt mit schönem Sonnenschein an, doch endet der Merz mit Schnee, Wind und Regen. Der April hat von Anfang, schönen Sonnenschein das mittel Meissen endet mit Regen. Der May fangt an mitthia gefährlich. Der Anfang des Brachmonats beschließt den Frühling mit Regen und Wind.

3. Von dem Sommer.

Den Anfangs sehr gefährlichen, bald auch unbeständigen warmen Sommer tretten wir unter Göttlichem Beystand an den 10. Tag Brachmonat um 3. Uhr 6. Vor zu Mittag sind die Planeten wie folget. \odot ist im gr. 28. des \odot . \odot im 9. gr. der \odot . \odot im 25. gr. 40. des \odot . \odot im 14. gr. 57. m. des \odot . der \odot im 25. gr. 32. des \odot . der \odot 22. gr. 30. m. des \odot . und der \odot im 5. gr. 7. m. der \odot . Der Anfang des Sommers hat Sonnenschein hernach Donner Hagel Regen und Sonnenschein. Der Heumonat ist meist hitzig. Der Augmonat wechset ab mit Regen und Sonnenschein ab. Der Herbstmonat hat Anfangs schöne Witterung.

4. Von dem Herbst.

Der mittelmäßige, nicht allzutrocknen noch allzunassen, aber wendigen Herbst fangen wir an den 12. Tag Herbstmonat 4. Uhr 46. Nach. zu mittag ist \odot . 9. gr. 49. m. \odot 22. 38. der \odot . \odot im 24. gr. 10. der \odot . \odot in 20 gr. des \odot . \odot im 17. gr. \odot . der \odot im 7. gr. 10. \odot . und der \odot 0. gr. 24. m. \odot . Der Herbstmonat endet mit Regen und kalte Nächte. Der Winmonat ist unbeständig. Der Winterm. hat Regen Nebel Schnee und Sonnenschein. Und der Christmonat beschließt den Herbst mit Schnee Geföber.

Von denen Finsternissen 1756. Jahrs.

In diesem Jahr haben wir nur zwey Sonnen-Finsternissen: welche bey uns unsichtbar fallen, die erste ist eine unsichtbare Sonnensfinsternis so sich begibt den 19. Tag Hornung / Vormittag um 2. Uhr 47. m. Das Mittel wellen die Sonne um diese Zeit noch nicht aufgegangen ist, so kan sie bey uns nicht gesehen werden.

Die zweyte ist wiederum bey uns unsich bare Sonnensfinsternis / welche komt den 24. Augusten um 7. Uhr. 18. m. Nachmittag / diese kan bey uns auch nicht gesehen werden. Als Finsternissen sind auch zubetrachten, daß den 29. Tag Heum. Mars vom Mond bedeckt wird, und geschicht der Eintritt Nachm. um 7. 49. m. und der Austritt um 8. Uhr 50. m. bleibe also der Mars 1. Stund 1. m. vom Mond bedeckt. Den 27. Tag Wehmonat Morgens um 7. Uhr 27. m. komt Mercuri vor die Sonne, welches eine angenehme Begebenheit für die jenigen ist welche mit Instrument und Wissenschaft versehen sind selbiges zubetrachten. Es wäre mehr Exempel von Fix Sternen das der Mond bedeckte oder nahe vorbey gehet zuberechnen. Wir fehlen es voriezo an Zeit und Raum, eine ausführliche Beschreibung davon zuverfertigen und bleiben zusagen. Willicht ist aber zu einer anderer Zeit mehr Gelegenheit dazu.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Wir verhoffen abermahl ein gutes und fruchtbares Jahr, und da der große Schöpffer so viele Pflanken zum Dienst der Menschen darstelllet, soll dieses billich uns alle ermuntern, unser Leib und Seel dem Herren zu einem lebendigen Lob und Danck-Opffer, in Buß / Glauben, Danckbarkeit und Liebe völlig zu übergeben, um den so guten und herrlichen Gott beständig zuverehren.

Von Seuchen und Kranckheiten.

An Seuchen und Kranckheiten wird es dieses Jahr nicht mangelen: Sonderlich Frühlings- und Herbst- Zeit. Wohl demennun, der sich stündlich und Augenblicklich, durch tägliche Absterbung sein selbst und aller Creatur / in ernstlicher Vorbereitung zum Tode gefaßt halt, und diese edle Zeit, die so schnell der Ewigkeit zu eilet, wohl anwendet. Im übrigen aber dem Leib durch gute Diät und Vermeidung hefftiger Affecten, in sonderheit des Zorns / die nöthige Pflege anthat, und ihne zu einem Opffer das da lebendig, heilig und Gott wolgefällig seye, seinem Schöpffer darstelllet.

Vom Krieg und Frieden.

Jenner Araber als er gefragt wurde, welches der allerbeste Krieg seye? Gab in Antwort: Der so wider die Völlust und böse Begierden des Herzens geführt wird. Dann der allgeredteste Krieg wird niemahl ohne Sünde geführt, gleich wol soll er ein Mittel zum Frieden seyn. O wie selig ist der Mensch der im Friede mit Gott und Menschen stehet. Ruhe in seinem Gewissen und Trost in seinem Herzen fühlet.

E

Regens